

BAUINFO

Baustatus



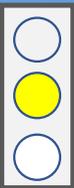
- Bodenplatte ist betoniert
- Arbeiten liegen trotz Corona im Terminplan
- Holzständerwände sind beim Zimmerer in der Vorfertigung

Nächste Schritte



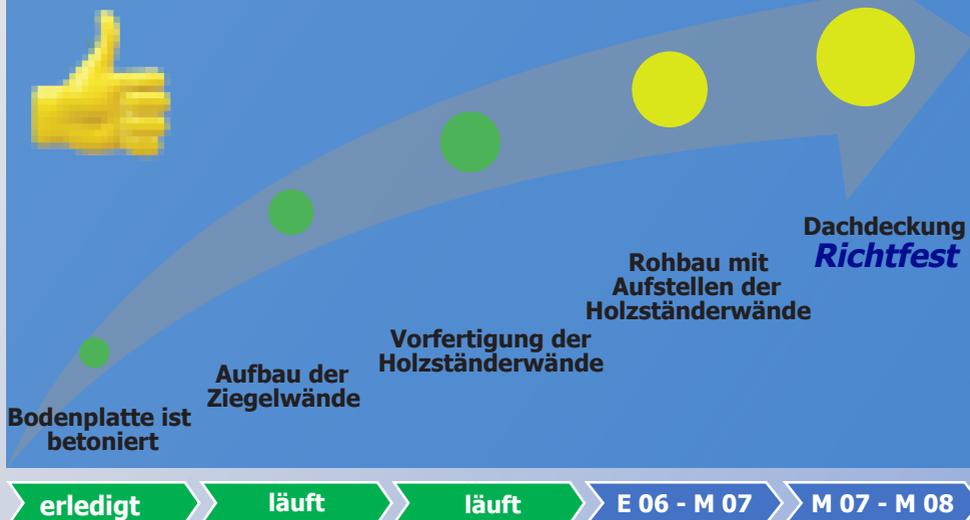
- Öffnung der rückwärtigen Kirchenwand für Zugang zum Foyer
- Fortführung der Maurerarbeiten am Hauptgebäude
- Aufstellen der Holzständerwände durch den Zimmerer

Finanzen



- Bausumme auf Angebotsbasis beträgt 1,57 Mio Euro
- Förderzusage der Landeskirche mit >/=40% vorhanden
- Dekanat bestätigt Finanzierbarkeit des Bauprojektes
- Fundraising-Einnahmen sind wegen Corona im Rückstand

Es geht planmäßig voran!



„.....gleicht einem Haus, das nicht auf Sand gebaut ist“.

Diese biblische Aussage trifft - jedenfalls bauphysikalisch - auf unser neues Gemeindezentrum zu. Der Erdaushub wurde so tief ausgeführt, bis eine geologische Bewertung „festen, gewachsenen Grund“ ergab. Als Basis folgten nun eine hohe Kiesschüttung mit einer aufgetragenen, ca. 10 cm dicken



Sauberkeitsschicht aus Beton. Auf dieser Grundbasis wurden dann ca. 10 Tonnen Armierungsstahl und Baustahlmatten eingebaut und mit ca. 95 m³ Beton zu einer 35 cm dicken Bodenplatte vergossen.

Da es auf unserem Gelände geologisch keine natürliche Felsformation gibt, steht unser Gemeindezentrum damit auf einem stabilen „Ersatzfels“, der baustatisch dem natürlichen Fels in nichts nachsteht.

Von der Coronakrise wurden wir bisher sowohl gesundheitlich als auch terminlich nicht beeinträchtigt, so dass wir weiterhin im Toleranzbereich des Bauterminplanes liegen. Es hat sich als richtig und wertvoll erwiesen, im Terminplan etwas „Atmungsluft“ für Unvorhergesehenes einzuplanen.

Die geometrischen Vermessungsarbeiten benötigten beispielsweise drei Schleifen, bis alles auf den Punkt genau stimmte. Die ans Gelände führende Erdgasleitung musste zweimal „gekapt und verschlossen“ werden. In alten Verlegeplänen nicht richtig vermerkte oder überhaupt nicht eingetragene elektrische Leitungen stellen für den Großbagger kein Problem dar. Es funkt, zischt, knallt und raucht zwar kurz, aber dann sind die Leitungen ungewollt durchtrennt – und es ist ruhig. Das Jugendheim ist stromlos und die Glocken schweigen für einige Tage. Glücklicherweise blieb es bei einem erstaunten, verdutzten Blick unseres Pfarrers und des Baggerführers sowie einer „durchschossenen“ Steuerungsplatine des Lätwerkes.

Die wöchentlich am Mittwoch angesetzten Jour Fixe Besprechungen mit den Architekten und Baufirmen erweisen sich als sinnvoll und effektiv, um auf kurzem Wege die Behebung solcher Zwischenfälle zu besprechen, offene Fragen zu klären, zu koordinieren und die nächsten Schritte festzulegen.

Immer wieder ist zu sehen, wie sich „Zaungäste“ am Bauzaun oder auf den gegenüberliegenden Parkplätzen einfänden und sich interessiert das Geschehen auf der Baustelle anschauen. Dies ist ein gutes und ermutigendes Zeichen, zeigt es doch das Interesse unserer Gemeindeglieder und der Öffentlichkeit an dem Bauvorhaben. Hierbei ergeben sich dann oftmals Gelegenheiten, um direkt am Ort des Geschehens Informationen auszutauschen, was ich sehr gerne mache - sofern ich da bin.